

Ich habe zuweilen geträumt, ich könnte fliegen. Der Körper hat alle Schwere verloren und scheint sich in ein rein geistiges Wesen verwandelt zu haben, das frei in alle Richtungen streben kann, ohne durch den hindernislosen Raum beengt zu werden. So bin ich geschwebt, hoch über der Erde hin, weit über sie hinaus, von Stern zu Stern, aus einer Unendlichkeit in die andre, von unaussprechlicher Wonne erfüllt. Das war aber nicht eine Wonne des Stolzes darüber, dass ich selbst es war, der den Raum besiegte, sondern die bescheidene und vertrauensvolle Seligkeit, dass allmächtige Liebe mich trug und immer weiter und weiter führte. Dann lag ich nach dem Erwachen noch lange mit geschlossenen Augen da, um mich langsam zu besinnen, dass es nur ein Traum gewesen ist und ich ein ohnmächtiger Sklave der Zeit und des Raums sei.